

## Elbkarte von Melchior Lorichs

Melchior Lorichs schuf 1567/68 im Auftrage Hamburgs eine 12 m lange und 90 cm hohe Elbkarte. Sie ist die älteste Gesamtansicht der Niederelbe und zeigt das Gebiet von Geesthacht bis in die Elbmündung.

Der Anlass war, dass die Herzöge von Braunschweig-Lüneburg versuchten, Hamburgs Rechte auf der Elbe einzuschränken. Es ging hauptsächlich um die Frage, ob nicht die Süderelbe ein größerer Fluss als die Norderelbe war und damit Harburg größere Rechte an der Gesamt-Elbe hätte. Hamburg hatte zwar schon im 14. Jahrhundert die Betonung der Elbe übernommen und auch die Seeräuber aus der Elbmündung vertrieben. Aber jetzt, da die Fahrt auf der Elbe sicherer geworden war, wollten die Nachbarländer nicht mehr die ihrer Meinung nach zu hohen Zollabgaben leisten. Die verschiedenen Prozesse zwischen Hamburg und Braunschweig-Lüneburg erreichten 1567 einen Höhepunkt. Die von Melchior Lorichs gefertigte Elbkarte diente in den Prozessen ab 1568 den Hamburgern als Dokument. Der Zweck der Herstellung dieses Gesamtbildes der »hamburgischen Elbe« war die Widerlegung der gegnerischen Behauptung über den Verlauf der Elbe und der Süderelbe. 1569 wurde den Hamburgern auf Grund dieser Karte vom Reichskammergericht in Speyer die Hoheitsrechte zur Durchsetzung der freien Schifffahrt auf der Elbe anerkannt. Die Gegenpartei hatte eine auffallend »schlechtere Elbkarte« von 1555 vorgelegt. Mit Melchior Lorichs hatte der

Hamburger Rat einen berühmten Künstler als Zeichner und Maler seiner Elbkarte gewonnen. Melchior Lorichs wurde als Sohn des Flensburger Ratsherrn Thomas Lorck 1526 oder 1527 geboren. Lorichs lernte das Goldschmiedehandwerk, wechselte dann aber im Laufe seines Lebens in andere Arbeitsbereiche. Er arbeitete an Kupferstichen und Holzschnitten, wirkte als Kartograph, Dichter und Architekt; auch veröffentlichte er »gelehrte Länderbeschreibungen«. In Hamburg traf Lorichs Anfang 1567 ein. Auf der Karte ist als Datum der 1. März 1568 angegeben. Daraus ist zu folgern, dass Melchior Lorichs etwa sieben Monate für die Herstellung dieser großen Elbkarte benötigt haben dürfte. Für seine Arbeiten erhielt er 27.000 DM, das war ungefähr das damalige Jahresgehalt eines Gelehrten.

Dr. Jürgen Bolland schrieb 1964 in einer Veröffentlichung des Staatsarchivs zur Elbkarte:

» ... Vielmehr ist sie in erster Linie ein Dokument einer außergewöhnlichen politischen Lage, in der Hamburg sich behaupten musste und mit dem Kartenzeichner einen außergewöhnlichen Mann für politische Zwecke in seinen Dienst nahm.«

Die Karte, heute würde man sie eher als Elbansicht bezeichnen, ist auch ein Beispiel dafür, welchen Stand die Kartographie im 16. Jahrhundert erreichte. Damals kamen auch die Küstenkarten in Mode. Sie enthielten allerdings bedeutende Fehler hinsichtlich der geographischen Längen, da diese nach der Schnelligkeit des Seglers geschätzt wurden...



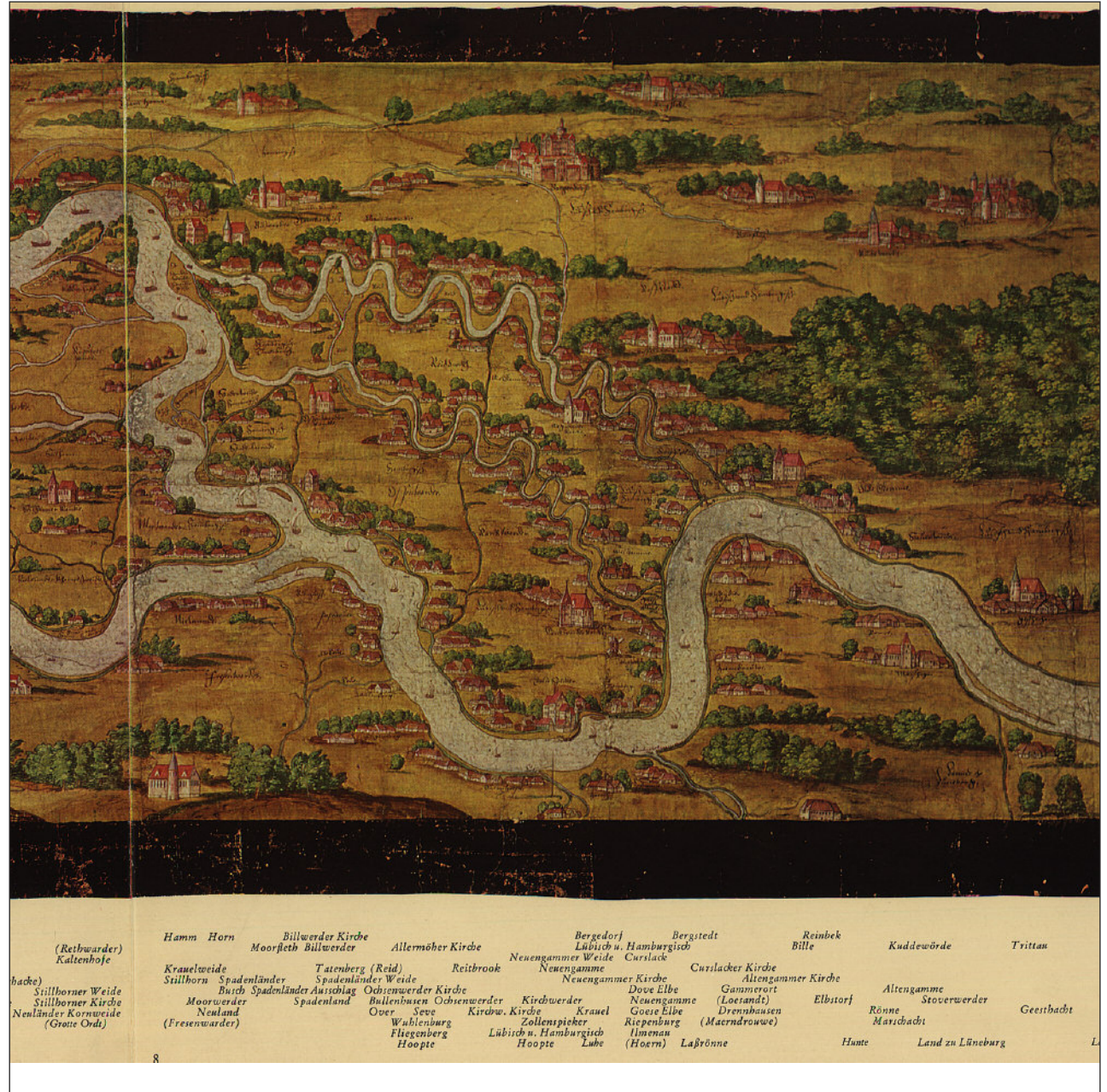
Das Gebiet zwischen Hamburg und Harburg

Das Original der Elbkarte ist im Melchior-Lorichs-Saal des Hamburger Staatsarchivs ausgestellt.



Auf dem nebenstehenden Ausschnitt aus der Elbkarte von Melchior Lorichs sind die Deiche der Vier- und Marschlande sowie die Abdeichung der Dove- und Gose-Elbe im Vierländer-Bereich, der nach 1443 angelegte Schleusenengraben - als wichtige Verbindung von Bergedorf zur Dove-Elbe und damit nach Hamburg - und die Kirchen deutlich zu erkennen. Wobei Bergedorf als »feste Stadt« übertrieben dargestellt wirkt. Im südlichen Kirchwerder liegt die bedeutende Zoll- und Fährstelle Zollenspieker. Auch der rege Schiffsverkehr auf der Stromelbe ist hier bildlich zum Ausdruck gebracht. Einige Jahre später, 1575, fertigte Melchior Lorichs als »beerdigter Maler des Reichskammergerichts« noch eine Extra-Karte der Vierlande.

Die als korrekt angesehene Elbkarte von Melchior Lorichs von 1568 diente schon im 17. und 18. Jahrhundert als Kopiervorlage für andere Karten. Die Litho-Anstalt von Otto Speckter erstellte dann 1842/43, nach Vorarbeiten von Fr. E. Schuback, für den Verein für Hamburgische Geschichte einen ersten Druck, den 1847 Joh. Martin Lappenberg mit einem Kommentar versah. Weitere Veröffentlichungen folgten.  
 BUCHTIPP von 2009:  
 „Hamburg in historischen Karten / 1528-1920“



Der das Gebiet von Bergedorf und Umgebung zeigende Ausschnitt aus der Melchior Lorichs'schen Elbkarte.